



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

W o l f s l i e d e r

f ü r

mancherley Stände.



Mühlhausen,
bei Friedrich Danner,
1796.

Vorrede.

Lieder sind in allen Zeiten, und bey allen Völkern, im Gebrauch gewesen. Sie sind, sagt Hagedorn, das Vergnügen und der Zeitvertreib der Kinder und der Alten, der Armen und der Reichen, derer, welche arbeiten, und derer, welche die Ruhe lieben. Moses und David, Griechen und Römer, unsre alten Varden, und auch jetzt wir selbst, Deutsche, Franzosen, Engländer, Italiener, oder wie sonst die Leute alle heißen mögen, bestätigen dieses. (*) Besonders hatten die Griechen mannigfaltige Arten von Liedern, die sie nicht nur zum Ruhm der Gottheit, der Helden, der Jahreszeiten, der Liebe, des Weins, der Tugenden, absangen; sondern auch solche, die gewissen Handierungen eigen waren; Lieder der Hirten, Schulkinder, Müller, Leineweber, Wollarbeiter, Bader und Säugammen; Krieger; Hochzeit; Tischlieder und dergl. (**). Der ehrwürdige Orden der Freymäurer erheitert seine Zusammenkünfte mit Liedern; Gleim singt Grenadierlieder; Kindeleben und Konforten Studentenlieder; noch ein anderer Baureallieder. Und wer kennt nicht die rühmliche

(*) S. die Vorreden in Herders Volksliedern von beyden Theilen.

(**) S. v. Hagedorns Abhandlung von den Liedern der alten Griechen.

hen Bemühungen, womit seit einigen Jahren her verschiedene bewährte Dichter um die Bearbeitung und Verbesserung hiederer Volkslieder sich verdient gemacht haben? „Der gemeine Mann, sagt der Verfasser über die Volkspoesie, findet in Liedern so etwas erquickendes, daß ihm nichts behaglicher ist, als nach gethaner Arbeit am Freyabend ein Liedlein singen zu können“. Der Soldat auf seinen Posten und in den Wachtstuben, versüßt sich seinen strengen Dienst damit; besonders aber pflegen Handwerksgefallen, -- auch wol Meister, -- bey ihren Zusammenkünften gern eins zu singen. Da giebt's denn freylich sehr einfältige, abgeschmackte, auch wol ungefügte schwunzige Gassenhauer darunter, die von ihren Vorfahren auf sie fortgepflanzt waren. Man ist jetzt beschäftigt, alle Arten der hievorigen platten und unschlachtigen, unter andern auch die zum gottesdienstlichen Gebrauch bestimmten Gesänge brauchbarer und annehmlicher zu machen. Man hat eine Menge löblicher allgemeiner besserer Volkslieder aufgestellt. Warum sollte dies nicht insonderheit bey den Liedern bürgerlicher Professionisten statt finden?

Ich liefere einen Versuch davon in gegenwärtiger Sammlung. Sie stammen von verschiednen Verfassern her, sind ernsthaft und lustig, in verschiednen Tönen gestimmt; zum Theil schon vorher gedruckt und in verschiedenen Liedersammlungen befindlich; größten Theils aber sind sie noch neu und ungedruckt. Für die überaus große Menge aller unistigen und ununstigen Handwerker würde noch ein

ein weit-vollständiger Liederbuch, als das gegenwärtige ist, erforderlich seyn. Es sind aber mit Fleiß nur vorerst einige derselben, als Versuche, gewählt worden, Zeit und Umstände werden es lehren, ob damit fortzufahren, und ein besseres Ganzes hiernach zu bewerkeln seyn mögte. Die löblichen Innungen werden es hochfentlich nicht ungut nehmen, daß ich nicht blos auf privilegirte zünftige Professionisten mein alleiniges Augenmerk gerichtet, sondern auch andere Personen und Mitglieder aus den niedrigeren Ständen des gemeinen Wesens, und auch solche Handarbeiter, in dieser Sammlung auftreten lasse, welche sowohl in den Städten, als auf dem platten Lande, im Schweiß ihres Angesichts Brod essen, und durch ein Liedchen sich zu ergötzen gleiche Befugniß zu haben glauben; daher haben sich, ausser den wohlbednen, ehrenvesten und vorachtbaren Gewerken, auch Todtengräber, Nachtwächter, Besenbinder und dergleichen, ja sogar Zigeuner und Bettler, wie es denn so in manchen Staaten zu gehen pflegt, mit eingeschlichen. Um jedoch alle Rangstreitigkeiten zu verhüten, (denn die giebt's auch in niedern Ständen,) hab' ich die Lieder des ersten Buchs nach alphabetischer Reihe geordnet.

Diejenigen Handwerker, welche hier noch kein besonderes Lied auf ihren Nahrungsstand finden, mögen sich vorerst des Anhangs im dritten Buche bedienen, der für jeden Viederermann aus allen Ständen und bey allerhand Gelegenheiten brauchbar seyn wird. Gelehr.

Vorrede.

ten Kunstrichtern will ichs gern zusehen, daß manche dieser Lieder noch der Feile oder des Schlichthobels bedürfen. Aber die Stände, denen sie eigentlich gewidmet waren, werden in dieser Gestalt vorerst damit zufrieden seyn; und überdem ist bekannt, daß es in Reformation's-Geschäften nicht zuträglich sey, mit einem mahl allzustarke Schritte zu thun. Zu den mehresten dieser Lieder werden sich leicht Melodeyen finden; einige sind bereits von beliebten Komponisten in Musik gesetzt: andere werden den Herrn Virtuosen, Organisten und Tonkünstlern, die dergleichen Lieder so emsig aufsuchen, um ihre Autorkunst daran zu üben, zur beliebigen Bearbeitung anheim gegeben; und ich selbst, ob ich gleich keiner von den vorbenannten bin, könnte allenfalls mit verschiedenen Melodeyen hierzu andienen. Kommt Zeit, kommt Rath! Halberstadt, im W. Julius 1783.



Inhalt:

Inhalt.

Erstes Buch.

Num.	Seite.	Num.	Seite.
1. Becker	1	20. Maurer	39
2. Bergmann	4	21. Perückenmacher	41
3. Besenbinder	6	22. Postillon	42
4. Blei- u. Schieferdecker	9	23. Schlösser	45
5. Böttcher	11	24. Schneider	48
6. Brauer	12	25. 26. Schorsteinfeger	49
7. Buchbinder	13	27. Schuster	54
8. Drechsler	16	28. Schuhmacher	56
9. Färber	17	29. Sattler	57
10. 11. 12. Fischer	19	30. Seiler	61
13. Fleischer	24	31. 32. Soldat	63
14. Friseur	26	33. Tischler	66
15. 16. Gärtner	28	34. Töpfer	67
17. Huf- u. Waffenschm.	33	35. Tischmacher	70
18. Hutmacher	35	36. Ziegeldecker	72
19. Jäger	37	37. Zimmermann	73

Zweytes

Zweytes Buch. Drittes Buch.

Num.	Seite.	Num.	Seite.
1. Mäher	77	1. 2. Morgenlieder	129
2. 3. 4. Schnitter	79	3. 4. Abendlieder	133
5. Hirte	83	5. 6. 7. Tischlieder	136
6. 7. Spinnerin	86	8. Feiertagslied	140
8. Bleicherin	89	9. Geburtstagslied	143
9. Strickerin	93	10. Regenlied	144
10. Winger	94	11. Täglich zu singen	146
11. Schiffer	95	12. Künstler	148
12. Hebamme.	96	13. Fleiß	150
13. 14. Schulmeister	98	14. Thätigkeit.	152
15. 16. Todtengräber	105		
17. Holzwärter	108		
18- 20. Nachtwächter	110		
21. Invalide	116	15- 23 Vergnügen und	
22. 23. Tiroler	118	Zufriedenheit	153 u. f.
24. Baumpflanzer	122		
25. 26. Bettler	123		
27. Zigeuner	127		



6. Spinnerlied.

Hurre, hurre, hurre!
Schnurre, Mädchen, schnurre!
Trille, trille, lang und fein,
Trille mir ein Fädelein,
Wohl zum Busenschleier.

2. **H**urre, hurre, hurre!
Schnurre, Mädchen, schnurre!
Weber, webe zart und fein,
Webe mir ein Schleyerlein
Wohl zur Kirnissfeyer!

3. **H**urre, hurre, hurre!
Schnurre, Mädchen, schnurre!
In und aussen blank und rein
Muss des Mädchens Busen seyn;
Wohl deckt ihn der Schleyer!

4. **H**urre, hurre, hurre!
Schnurre, Mädchen, schnurre!
In und aussen blank und rein,
Fleißig, fromm, und sitzsam seyn,
Locket wackre Freyer!

Bürger.

XXXX

8 2

7. Ein